

## Krimi

### Tatort Geisterschloss

An einem schönen Herbsttag klingelte Laura Schütze bei Familie Braun.

Herr Braun öffnete die Haustür und sagte verwundert: „Laura, was machst du denn hier?“

Laura antwortete: „Ich möchte zu Tara und Klaus!“

„Ach so!“ antwortete Herr Braun. Tara, Laura und Klaus waren beste Freunde. Alle waren 12 Jahre alt. Sie gingen auf die selbe Schule. Klaus und Tara Braun waren Zwillinge.

Laura rannte an Herr Braun vorbei und erreichte das Zimmer, das sich Klaus und Tara teilten. „Hallo Laura, was geht ab?“ fragten Klaus und Tara im Chor. Laura warf ihr langes braunes Haar zurück. „Ich habe tolle Neuigkeiten“, antwortete sie grinsend.

„In den Herbstferien fahren meine Eltern und ich in das Schloss meiner Tante! Meine Mutter hat gefragt, ob ihr mitkommen wollt. Mit dem Auto braucht man eine Stunde. Das Schloss ist riesengroß! Es gibt 50 Zimmer. Es ist echt super dort! Meine Eltern und ich waren letztes Jahr schon dort.“ Wie aus einem Mund antworteten die Geschwister: „Na klar kommen wir mit! Wir müssen nur noch unsere Eltern fragen.“

Tara und Klaus Eltern sagten ebenfalls ja und morgen sollte es los gehen! Um neun Uhr am nächsten Morgen klingelte es erneut und diesmal stand die ganze Familie Schütze vor der Tür.

„Guten Morgen“, sagte Herr Schütze, „wir fahren am besten gleich los! Das Gepäck könnt ihr mir geben.“ Tara und Klaus verabschiedeten sich von ihren Eltern und stiegen ins Auto zu Laura auf die Rückbank.

Laura quatschte weiter über das Schloss während sie fuhren: „Tante Elisa behauptet es spukt seit kurzem im Schloss! Aber ich glaube ihr nicht so ganz.“ „Das ist doch genau richtig für uns!“ erwiderte die abenteuerlustige Tara gespannt. Klaus lief eine Gänsehaut über den Rücken. Hoffentlich spukte es im Schloss nicht wirklich!

Nach einer Stunde und 4 Minuten erreichten sie den großen Vorplatz des Schlosses. Es war riesig und sah irgendwie gruselig aus! Aus dem Schloss trat eine sympathisch wirkende Frau. Sie stellte sich vor: „Hallo ich bin Lauras Tante Elisa. Herzlich willkommen auf Schloss Schwalbenstein! Ich zeige euch am besten gleich das Haus. Ihr müsst Tara und Klaus sein! Laura hat mir schon viel von euch erzählt.“

Tara und Klaus nickten zustimmend. Elisa führte sie in eine große Halle. Sie war wunderschön verziert. „Cool!“ staunte Tara. An die Halle schlossen sich viele Gänge an. Die Tante führte sie zu erst in eine alt aussehende Küche. Kein

Wunder, das Schloss war schon über hundert Jahre alt. Es ging weiter und sie betraten einen großen Essensaal. Er war genauso schön bemalt wie die Halle am Eingang! Anschließend gelangten sie in einen weiteren Gang mit vielen Zimmern zum Schlafen. Sie durften sich Zimmer aussuchen. An jedes Zimmer grenzte ein Bad. Tara und Laura entschieden sich für ein hübsches Zimmer mit einem Balkon, von dem aus man auf den Vorplatz schauen konnte. Klaus suchte sich ein Zimmer aus auf der anderen Seite des Flurs. Sein Zimmer hatte große Fenster und man hatte einen tollen Blick auf den Wald hinter dem Schloss! „Haben alle ausgepackt? Ich zeige euch weiter das Schloß!“ rief Tante Elisa. Von allen Seiten kam die Gesellschaft angeströmt. „Ich finde es hier richtig cool!“ lobte Klaus das Schloss. „Ich finde es auch klasse!“ sagte Tara begeistert.“ „Na also,“ sagte Laura zufrieden. Im ersten Stock befanden sich noch mehr Schlafzimmer. Im zweiten Stock gab es einen großen Raum mit Fernseher, einem Sofa und einem weichen Teppich. Tante Elisa erklärte: „Das ist das Wohnzimmer und hier nebenan (sie öffnete eine weitere Tür) ist der Spiele-Raum.“ Es gab einen Tischkicker, eine Tischtennisplatte und einen großen Schrank voller Bücher. Auf den Dachboden durften sie leider nicht! Es war zu gefährlich, denn er war sehr wackelig.

Beim Abendessen redeten und quatschten sie alle miteinander. Zu Essen gab es selbstgebackenes

Brot mit warmem Käse und Kürbissuppe. Es war sehr lecker! „Ich habe das Gefühl mein Bauch platzt gleich!“ sagte Laura schwerfällig und ging zu Bett. Ihre beiden Freunde folgten ihr. Vor den Zimmern wünschten sie sich eine gute Nacht und gingen in ihre Zimmer. Nach einiger Zeit schliefen alle ein und auch die Erwachsenen gingen zu Bett.

Mitten in der Nacht wachte Klaus auf und hörte wie die alte Uhr 12-mal schlug. Plötzlich erinnerte er sich an Tante Elisa, die behauptete es würde spuken im Schloss! Er hörte ein Knarzen vom Dachboden her. Kurz erschrak er, dachte sich aber nichts dabei und schlief wieder ein.

Am nächsten Morgen saßen sie alle am Frühstückstisch und Tante Elisa fragte gut gelaunt: „Und wie war eure Nacht?“ Alle murmelten „gut“, bis auf Klaus. Seine beiden Freundinnen merkten das natürlich sofort und Tara stieß Laura den Ellenbogen in die Seite und fragte: „Was ist denn mit dem los? Wir fragen ihn nach dem Essen!“ „OK!“ antwortete Laura. Tante Elisa stand auf und verkündigte, was sie heute unternehmen wollten: „Also meine Idee war, dass wir heute zum See laufen. Man braucht nur 10 Minuten. Man kann zwar nicht baden, aber man kann toll die Tiere beobachten!“ „Super“ rief Lauras Vater begeistert, „wir holen am besten gleich unsere Jacken und brechen auf!“ Alle liefen gut gelaunt in die große Eingangshalle und holten ihre Jacken.

10 Minuten später erreichten sie einen wunderschönen See. Tara hatte ihr Handy dabei und machte viele schöne Bilder. An einem Steg waren zwei kleine Boote befestigt, mit denen man fahren konnte. Die drei Freunde setzten sich in ein Boot und paddelten auf den See hinaus.

„Und wie war denn deine Nacht so?“ fragte Laura listig. „Na ja, um Mitternacht wachte ich auf und hörte ein gruseliges Knarzen vom Dachboden her. Es war echt unheimlich!“ gab sich Klaus geschlagen. „Okay. Dann stellen wir uns alle heute Abend einen Wecker und gehen auf Gespensterjagd!“ , riefen Laura und Tara im Chor.

Nach dem Abendessen verschwanden alle schon sehr früh in ihren Zimmern. Die Erwachsenen wunderten sich zwar, aber ließen sie in Ruhe. Bevor sie sich trennten sagte Laura mit gedämpfter Stimme: „Also bis Mitternacht!“ „Ja ja“, sagte Klaus.

Um Mitternacht klingelte Klaus Wecker. Er stand auf und holte seine Taschenlampe. Ganz leise schlich er zum Mädchenzimmer und klopfte. Laura und Tara machten auf und holten auch ihre Taschenlampen. Die Uhr fing an zu Schlagen: „Ding, dong, ding, dong, ding, dong, ding, dong, ding, dong, ding, dong!“ „Jetzt geht es los!“ flüsterte Laura. Ganz leise schlichen sie die vielen Treppen des Schlosses hoch.

„Eigentlich dürfen wir ja gar nicht da hoch und außerdem habe ich Angst!“ stotterte Klaus ängstlich. Tara hingegen staunte noch mehr. Es war auch sehr gruselig! Das Schloss war voller Spinnenweben und bei jedem Schritt knarzte der Boden.

Da war die Tür zum Dachboden. Doch plötzlich machte es: „Komm, zu mir Elisa! Du weißt genau was ich meine!“ Dass war eindeutig zu viel für Tara, Klaus und Laura!

**„Ahhhhhhh! Hilfe!“**

tönte es durch das ganze Schloss und die drei rannten und schlitterten die Treppen hinab.

Am nächsten Morgen stellte Laura fest, dass ihre Eltern und Tante Elisa nichts mitbekommen hatten. Doch der Schreck saß ihnen noch allen in den Gliedern! Zum Frühstück gab es frische Brötchen mit selbst gemachter Marmelade. Sehr lecker! „So, heute werden wir eine Wanderung durch den Wald machen. Wir kommen an einem alten Baumhaus vorbei. Es ist schon seeehr alt,“ sagte Tante Elisa unternehmungslustig. Sie wanderten einige Minuten danach auch schon los. Sie kamen erneut an dem schönen See vorbei. Leider gingen sie aber weiter. Der Wald wurde immer dichter und dunkler. Tante Elisa erklärte; „Dieser Teil des Waldes ist sehr gefährlich, wenn man sich nicht

auskennt!“ Plötzlich schaute sie finster drein. „Was ist denn?“ fragte Tara. Lauras Eltern hatten gerade einen sehr besonderen Baum entdeckt und verschwanden. Tante Elisa ließ sich auf einem Baumstumpf nieder und begann zu erzählen:

„Also, ungefähr vor drei Monaten verschwand mein Mann Peter. Viele dachten, er wäre tot, aber ich glaube das nicht! An dem Tag, wo er verschwand, stritt ich sehr mit ihm. Am Ende des Streites sagte er, er werde jetzt gehen und er wolle mich nie wieder sehen!“ Sie schniefte kurz und erzählte dann weiter; „Er ging in Richtung Wald. Ich vermute, er spukt nachts!“

„Jetzt müssen wir dir was gestehen“ ,sagte Klaus, „also: Vorletzte Nacht wachte ich auf und hörte komische Geräusche. Ich dachte mir nichts dabei! Doch als ich es Tara und Laura erzählte, wollten sie uuuunnnnbedingt mal checken, was da oben abgeht. Also schlichen wir nächste Nacht hoch. Eine Stimme sagte, dass du kommen sollst und du genau weißt, was er meint!“ „Das war Peter“, stellte sie fest, „wo war das denn?“ „Auf dem Dachboden“, sagte Laura. „Das dachte ich mir!“ rief Tante Elisa. „Was machen wir jetzt?“ fragte Tara. „Wir werden Lauras Eltern nichts sagen und nächste Nacht nochmal rauf gehen. Um Mitternacht! Wir werden hineingehen und ihn zur Rede stellen. Dann versuche ich, ihn zur Vernunft zu bringen!“ „Aber was ist, wenn er gewalttätig

wird?“ fragte Klaus besorgt. „Das wird er sicher nicht! Aber ich glaube, wir sollten doch nicht auf den Dachboden gehen, sondern ihn lieber herauslocken!“ „Und wie?“ fragte Tara. Alle überlegten fieberhaft. Plötzlich sprang Laura auf und schrie: „Ich hab ne Idee! Er hat doch gesagt, du sollst zu ihm kommen! Dann sagst du zu ihm, dass du gerne im Keller mit ihm reden möchtest. Wir schleichen die ganze Zeit hinter dir her! Gibt es irgendwo im Keller so etwas wie eine Zelle?“ „Ja, eigentlich schon! Man kann sie abschließen und es ist unmöglich heraus zu kommen!“ sagte die Tante. „Super! Du gehst mit ihm darauf zu und redest mit ihm. Wenn ihr davor steht, gibt ihm Klaus einen Schlag und er kippt vorneüber in das Verließ! Wir schließen es und zwingen ihn uns zu sagen, warum er spukt! Wir wollen schließlich eine Erklärung für das ganze Theater!“ rief Laura aus. „Super Idee!“ stimmten auch die anderen zu. Es war abgemacht.

Kurze Zeit später verließen sie den Wald und gingen zurück zum Schloss. Nach dem Abendessen gingen alle früh zu Bett. Tante Elisa, Klaus, Tara und Laura stellten sich Wecker für Mitternacht.

Um Mitternacht klingelten alle Wecker. Kaum trat Klaus aus seinem Zimmer kamen auch schon Tara, Laura und wenig später auch die Tante. Alle schlichen nach oben. Plötzlich ertönte es wie



schon letzte Nacht: „Komm zu mir Elisa! Du weißt genau was ich meine!“ Diesmal schrie niemand. Tante Elisa betrat den Dachboden und blickte sich um. Da auf einer Kiste saß ihr Mann. Er blickte sie finster an: „Da bist du ja endlich!“ Tante Elisa schluckte. Er war unrasiert, seine Haare waren verwuschelt und er war abgemagert. Er sah schrecklich aus! Kein Wunder! Er wohnte ja seit kurzem auf dem Dachboden. Mit zitternder Stimme stammelte Tante Elisa: „Komm bitte mit mir, ich fühle mich hier unwohl! Bitte komm mit in den Keller. Da hört uns niemand. Ich habe ja Besuch.“ „Meinetwegen“, grummelte Onkel Peter. Er erhob sich und folgte ihr. Tara gab Klaus und Laura ein Zeichen, den beiden leise zu folgen. Sie stiegen die Treppen hinunter und versuchten so leise wie möglich zu sein. Im Keller angekommen fragte Tante Elisa: „Was ist denn los?“ Dabei ging sie unauffällig auf die „Zelle“ zu und als sie davor standen gab Klaus dem Onkel einen Schlag, dass er nach vorne stolperte, genau in die „Zelle“. Tara schloss blitzschnell die Türe zu. Alles lief wie am Schnürchen! „Hey, was soll das?“ Onkel Peter rappelte sich auf. „Was macht ihr Kinder denn hier?“ „Wir wollen dich mal ein paar Dinge fragen!“ stellte Laura klar. „Warum spukst du nachts, warum bist du abgehauen, warum soll Elisa zu dir kommen?“ fragte Laura.

„Ach Kinder! Ich spuke nachts, weil, na ja; ich hatte ja diesen Streit mit Elisa. Ich war so sauer,

dass ich für ein paar Tage in den Wald floh. Dort begegnete ich einem Mann ( ungefähr 50 ) . Er sagte mir, er würde mich dafür bezahlen, wenn ich hier spuke. Er wollte, dass ich euch vertreibe. Er wollte das Schloss haben! Er zwang mich, ihm alle Papiere über das Schloss zu geben. Ich wollte es dir ( Elisa ) sagen. Und jetzt bin ich hier!“

„Oha!“ sagten alle erstaunt. Tante Elisa fasste einen Plan zusammen:

„Wir werden dem Mann vortäuschen, dass wir schon weg sind. Er kommt dann und will das Schloss verbotenerweise übernehmen. Im Schloss wartet die Polizei auf ihn und nimmt ihn fest. Das ist nämlich Betrug!“ Alle stimmten ihrem Plan zu und verschwanden wieder in ihren Zimmern. Onkel Peter zog in sein altes Zimmer.

Am nächsten Morgen erzählten sie Lauras Eltern die ganze Geschichte. Als erstes waren sie ziemlich verwundert, halfen ihnen aber trotzdem. Tante Elisa ergriff nun das Wort: „ Wir wollen ja vortäuschen, dass wir weg sind. Das machen wir so: Peter hat ihn beim alten Baumhaus getroffen. Wir werden schreiend aus dem Schloss rennen und im Wald verschwinden. Wir rennen auch am Baumhaus vorbei. Der Mann merkt es und geht zum Schloss um zu sehen, ob wir wirklich weg sind. Dort wartet die Polizei und nimmt ihn fest. Ich habe die Polizei schon informiert! Sie sagten, dass sie schon mal so etwas erlebt haben. Sie

suchen diesen Mann schon lange!“ „Klingt gut!“ sagte Peter und alle stimmten ihm zu.

Nachdem die Polizei kurze Zeit später vor Ort war, rannten sie schreiend aus dem Schloss und verschwanden im Wald. Sie rannten am Baumhaus vorbei und brüllten dort besonders laut: „HilfeeEEEE!!!! Im Schloss spukt es. Nichts wie weg!!!! Wir kommen nie wieder dorthin zurück!!!!“ Dann liefen sie leise zum Schloss zurück. Sie versteckten sich hinter dem Auto von Lauras Eltern und hielten die Luft an. „Da kommt wer!“ flüsterte Klaus gespannt. Es war ein älterer Herr mit grauem Mantel. Er ging auf das Schloss zu., rieb sich die Hände und sagte stolz vor sich hin: „Jetzt gehörst du mir, Schloss Schwalbenstein! Dieser dumme Fuzzi hat sich einfach einschüchtern lassen! Hahaha!“ Plötzlich sprangen die Polizisten aus ihren Verstecken und umringten den Mann. Der wollte fliehen, doch ein Polizist hielt ihn fest. Der Mann bekam Handschellen und wurde abgeführt. Ein Polizist kam auf die Freunde zu und bedankte sich herzlich. Er sagte: „Das habt ihr super gemacht. Ihr habt einen Verbrecher geschnappt mit einem tollen Plan!“ Die Freunde bedankten sich glücklich für das Lob!

Am nächsten Tag fahren sie leider ab. Tante Elisa und Onkel Peter winkten ihnen noch lange hinterher. Im Auto sagte Tara: „Das waren ja

spannende, schöne und gefährliche Ferien!“ Alle lachten zustimmend. Tara hatte Recht!

*Ende*